

Performance & Perfection



PMC-o8 Pro heißt der neue Performance-Mixer von Vestax und kommt in zwei verschiedenen edlen Gewändern daher. Das Gerät ist mit einem schwarzen Klavierlack-Finish oder einer weißen Lackoberfläche mit zum Teil orange-farbenen Controllern zu bekommen. Die PMC-Serie von Vestax war schon immer bei der Turntablism-Fraktion beliebt, vor

allem der Vorreiter schlechthin, der PMC-o5, erfreute sich seiner Zeit größter Beliebtheit. Für die Beratung der Entwickler des PMC-o8 Pro wurden 25 namhafte DJs aus aller Welt herangezogen, was einen in der Fülle der enthaltenen Features wie in der Verwendung der sehr hochwertigen Bauteile bemerkbar macht. Neben der internen

digitalen Signalverarbeitung in 24Bit und 96kHz, ist der PMC-o8 Pro mit einer neuen Fader-Technologie ausgestattet worden. Zwei Effektschleifen und eine Input-Matrix komplettieren die Feature-Liste des Vestax-Mischers.

Doch der hat noch einiges mehr in Petto, wie ihr im Folgenden erfahren sollt.

Black and beautiful

Optisch hat vor allem die schwarze Version ganz schön was zu bieten. Das Klavierlack-Finish ist mein persönlicher Favorit. Auf der Messe in Frankfurt konnte ich die weiß veredelte Version auch schon bewundern, auch diese wird ihre Fangemeinde finden, da bin ich mir sicher. Doch nicht nur optisch ist der Mixer ein Leckerbissen - nein, auch die verwendeten Bauteile machen einen sehr vertrauensweckenden Eindruck. Da wackelt nichts, kein Poti und kein Fader und auch das Gehäuse ist bis auf die edle Frontplatte aus Metall gefertigt. Mit zum Lieferumfang gehört ein externes, groß dimensioniertes Netzteil, welches den Vestax mit Betriebsspannung versorgt.

Das Layout ist klassisch für das eines Battle-mixers, die Anordnung der Fader sowie die Höhe des Gerätes machen das deutlich. Die untere Hälfte des Mixers wirkt sehr aufgeräumt, während sich in der oberen Hälfte des PMC-o8 Pro die Controller tummeln, so dass man erst beim zweiten Hinschauen einen wirklich genauen Überblick über die vorhandenen Features bekommt.

Matrix Assign

Der PMC-o8 Pro stellt zwar nur eine zweikanalige Architektur bereit, hat aber dafür eine Menge Features zu bieten, die nicht nur die HipHop-DJs erfreuen wird. Auch Mix-DJs werden ihre Freude haben, wenn dieses Teil mal im Club vor ihnen

steht. Zugegeben, dieser Mixer ist schon für Turntablism ausgerichtet, dennoch ist mit diesem Mixer auch gefühlvolles Mischen möglich, ohne dabei den Spaß zu verlieren, doch dazu später mehr.

Beide Kanäle verfügen über zwei physikalische Eingänge in Form von Stereo-Cinchbuchsen, einen Line-In und einen Phono-Eingang mit nachgeschalteten Phono-Vorverstärkern. Die beiden angeschlossenen Turntables müssen sich einen Masseanschluss teilen, was aber völlig in Ordnung geht. Die Line-Eingänge können hinsichtlich ihrer Eingangsempfindlichkeit rückseitig zwischen -10dBV und +4dBu umgeschaltet werden.

Über die Wahl der Quelle entscheidet dabei ein leicht versenkter Kippschalter.

Eingangsseitig ist das allerdings noch nicht alles, denn die Entwickler bei Vestax haben ihrem Sprössling eine „Quasi“-Eingangs-Matrix verpasst. Ich schrieb deswegen „Quasi“, da es sich hierbei nicht um eine echte Input-Matrix handelt, sondern um zwei zusätzliche Features, die zusammen gesehen das gleiche wie eine Matrix bewirken. Zum einen gibt es einen dreistufigen Kippschalter, der in der Mittelstellung keine außergewöhnlichen Nebenwirkungen hat, aber nach links oder rechts gekippt erreicht, dass der physikalische Eingang 1 auf beide Programmkanäle geroutet wird (Kippschalter nach links) oder das Signal von Eingang 2 in beiden Kanälen erscheint (Kippschalter nach rechts).

Ein weiterer Schalter mit der Bezeichnung „pgm rev“ ermöglicht das Vertauschen des „normalen“ Routings, so dass Eingang 1 auf Kanal 2 geschaltet wird und umgekehrt.

PGM 1 & 2

Neben dem üblichen Gain-Regler finden wir einen Balance-Controller in Form eines horizontal angelegten Schiebereglers. Im Signalfuss folgt ein 3-bandiger grafischer EQ, der mit einem Kippschalter nicht nur an- und aus-, sondern auch hinsichtlich seiner Flankensteilheit umgeschaltet werden kann. Im „EQ“-Modus stellt der grafische EQ eine Absenkung bzw. Anhebung von +/-12dB bereit, während dieser im „Isolator“-Modus einen Full-Cut in allen Bänden ermöglicht.

Unterhalb des grafischen EQs finden wir in beiden Kanälen Transformer-Hebel, die über einen relativ hohen Schaft verfügen und somit auch über einen sehr guten „Hebel“, ohne dabei einen wackeligen Eindruck zu machen.

Die Fader des PMC-o8 Pro

Die Kanalfader sind sehr leichtgängige 45mm-Fader, die hinsichtlich ihrer Charakteristik vorderseitig stufenlos geregelt werden können. Von einem langsamen Fade-In bis zum Hard-Cut ist hier alles drin. Zudem verfügen sowohl die Kanäle als auch der Crossfader über separate „i.f.rev“-Kippschalter, welcher die „Hamsterschaltung“ für die jeweiligen Fader aktiviert.

Die Bedienteile auf der Vorderseite sind durch zwei seitlich angebrachte Stahlgriffe geschützt, so dass das Teil auch mal auf den Kopf gestellt werden kann, ohne dass man sich Sorgen darüber machen muss, dabei die Regler zu beschädigen.

Der 45mm-Crossfader ist neben der einstellbaren Faderkurve mit einem weiteren Feature ausgestattet. Zwei versenkte Regler, die mit einem Kreuz-Schraubendreher feinjustiert werden, ermöglichen eine Verlagerung des Fade-In-Punktes - und das auf jeder Seite des Crossfadere. Somit ist der Fader für jeden DJ individuell einstellbar, so dass das Optimum an Performance gewährleistet werden kann.



Master & Monitor

Zwischen den beiden Kanal-Fadern sind die drei 12-segmentigen Peakmeter untergebracht. Das mittlere (Mono-)Meter zeigt sich für den Monitor verantwortlich, während die beiden äußeren Meter als Stereopaar oder zwei separate Mono-Anzeigen fungieren können und wahlweise die Mastersumme L/R oder die aufsummierten Pegel L&R von Programmkanal 1 und 2 visualisieren. In welchem Modus sich die äußeren Meter befinden, entscheidet der über den Metern befindliche Wahlschalter „meter select“.

Am rechten Rand der Pult-Oberfläche finden wir die Master- und Monitor-Sektion des PMC-o8 Pro. Für die Justierung des Pegels auf der Summe ist wie beim Monitorausgang ein Poti zuständig. Sowohl Master als auch Monitor können über einen Kippschalter „gemutet“ werden. Das Summensignal wird rückseitig über zwei symmetrische Ausgänge in Form von XLR-Buchsen aus dem Pult geführt, kann aber auch unsymmetrisch über ein Cinchbuchsen-Paar mit der Bezeichnung „Sub Master“ abgegriffen werden. Das Monitor-Signal steht nur unsymmetrisch zur Verfügung.

Welches Signal auf dem Kopfhörerweg abgehört wird, wählt man über einen vierstufigen Drehschalter aus. Hier stehen das Mastersignal, die Summe der Effektrückwege, der Session-In oder das Cue-Signal zur Auswahl. Auf dem „Cue-Bus“ kann mit einem 20mm-Crossfader zwischen Programmkanal 1 und 2 hin- und hergeblendet werden. Die Lautstärke des satten Kopfhörerausganges wird ebenfalls mit einem 20mm-Fader kontrolliert.

In der Master-Sektion ist noch ein Pegelsteller für das Mikrofonsignal, welches über eine rückseitige 6,3mm-Klinkenbuchse seinen Weg in den

Mixer findet, untergebracht, welches allerdings keinen zu großen Stellenwert in der Performance des DJs haben sollte, denn das Signal geht ohne Umwege direkt auf die Stereosumme. Vestax verzichtet hier ganz auf einen EQ oder einen Gainregler. Das Mikrophon kann auch nicht auf einen der beiden Effektwege geroutet werden. Das Mikrophon eignet sich beim PMC-o8 Pro somit eher für Durchsagen oder Anmoderationen von DJ-Wechsels o.ä., nicht aber für eine DJ-Performance, bei der ein MC eine große Rolle spielt.

Das Vestax-Pult ist mit einem Session-Eingang in Form von Cinchbuchsen ausgestattet, um einen zweiten Battlemixer für den A/B-Betrieb in das Set zu integrieren. Das Mastersignal des zweiten Mixers wird mit dem Session-In-Regler hinsichtlich der Lautstärke einmalig eingestellt, und schon kann es losgehen.

Die Effektschleifen

Das PMC-o8 Pro verfügt über zwei vollständige Effektschleifen, um externe Effektgeräte in das DJ-Setup zu integrieren. Alle Ein- und Ausgänge der Effektwege sind als unsymmetrische 6,3mm-Monoklinkenbuchsen ausgelegt. Die „Sends“ der beiden Effektwege können hinsichtlich des Ausgangspegels beeinflusst werden. Hier stehen rückseitig Instrumentenpegel und Linepegel zur Auswahl. Die Rückwege lassen ebenfalls Einstellungsmöglichkeiten hinsichtlich der Pegelnorm zu: Diese können zwischen -10dBV, 0dBu und +4dBu variieren.

Der erste Effektweg kann für beide Kanäle nur ein- und ausgeschaltet werden und wird klassisch pre-Fader abgegriffen. Mit einem Balance-Schieberegler wird das Mischungsverhältnis zwischen „wet“ und „dry“ für beide (!) Kanäle gleichzeitig eingestellt. Der zweite Effektweg bietet da größere und weitergehende Einflussnahmen. Zum einen kann für beide Kanäle separat



bestimmt werden, ob der Abgriff für den Send pre- oder post-Fader ist, zum anderen existieren für beide Kanäle separate Send-Regler. Der Rückweg von Schleife 2 stellt zudem einen zweibandigen EQ (Hi/Low) und einen Pegelsteller bereit, so dass der zweite Weg als Insertweg für einen oder beide Kanäle oder als klassischer Sammelbus für Zumischeffekte wie Hall oder Delay fungieren kann.



Praxis

Der PMC-o8 Pro von Vestax zeigt sich während des Mix-Betriebes als ein äußerst vielseitiger Begleiter. Die Vorverstärker sind sehr übersteuerungsfest und klingen neutral bis gut. Da der Mixer über ein internes digitales Prozessing verfügt, habe ich die Preamps mal „voll aufgerissen“, um die Summe zu übersteuern. Doch auch hier zeigt sich der Vestax sehr gutmütig: Es waren hier keine Clips und auch kein „digitales Geknarze“ zu hören, sehr gut.

Der EQ ist aufgrund seiner umschaltbaren Charakteristik zwischen Full-Cut und -12dB sehr gut einsetzbar und ermöglicht zum einen sehr wilde Eingriffe, aber auch relativ gefühlvolles Mixing (für einen grafischen EQ!), es werden deshalb im Club auch Mix-DJs damit zurecht kommen. Die beiden Effektwege, insbesondere Effektweg 2, erlauben vielfältige Eingriffe durch eine flexible Integration externer Effekte.

Bemerkenswert sind die Einstellmöglichkeiten der Fader-Sektion, insbesondere der langlebige Crossfader, der fast von alleine butterweich zwischen Kanal 1 und 2 hin- und herflutscht, wird manch einem HipHop-DJ ein lautstarkes „Yeah“ frohlocken.

Einziges Manko meiner Meinung nach ist der sehr „schmal“ ausgestattete Mikrophon-Kanal, hier hätte zumindest ein 2-Band-EQ Platz finden können.

Fazit

Mit dem PMC-o8 Pro bringt Vestax einen Battle-Mischer auf den Markt, der nicht nur ein superedles Finishing bietet und deswegen extrem „sexy“ daherkommt, sondern auch sehr viele Features bereitstellt, die der Turntablism-Fraktion und vielen Performance-DJs gefallen werden. Neben der extrem guten Verarbeitung und der Verwendung sehr haltbarer Bauteile bietet das Pult eine professionelle Ein- und Ausgangssection und eine umfangreiche Fader-Sektion, die viele Freunde des Turntablism zu Anhängern dieses Pultes machen wird. Auch das Verhältnis von Preis und Leistung geht meiner Meinung nach in Ordnung, schließlich bekommt man für eine UVP von 1.049 EUR ein Tool, welches viele Jahre halten und viele Jahre aktuell sein wird.

Vestax
Experience the Future in Music